

Neue Fahne für die nächste Generation



Die neue Fahne soll die Feldmusik Jona nun während vieler Jahre begleiten. Fünfzehn Blasmusikkorps aus der Region hiesSEN mit ihren Fahnen den Neuling willkommen.

Reto Schneider

Zürichsee-Zeitung 10. 11. 2015

JONA Nach 52 Jahren hat die 1898 gegründete Feldmusik Jona eine neue Fahne erhalten und sie in einer ökumenisch offenen, liturgisch und musikalisch hochfeierlichen Weise eingeweiht.

Eine Fahnenweihe sei kein alltägliches Ereignis und solle deshalb besonders gefeiert werden, sagte Stadtpräsident Erich Zoller anlässlich der Weihe der neuen Vereinsfahne in der Maria-Himmelfahrt-Kirche in Jona. Der wohlwollende Götti Freddy Fuhrer hatte sie der Feldmusik Jona geschenkt.

Vor 117 Jahren wurde die Feldmusik Jona ins Leben gerufen. Nach 25 Jahren, 1923, hatte sie erstmals eine Fahne erhalten, vierzig Jahre später ihre zweite. Wohl einige Hundert Mal hat sie Auftritte dieses Korps begleitet, oft bei Wind und Wetter. Die Beschaffung

einer Nachfolgerin drängte sich immer mehr auf.

Segen gilt den Menschen

Am Sonntagabend segneten die beiden Pfarrer Felix Büchi und Hanspeter Aschmann die neue Fahne in einer liturgisch und musikalisch festlich gestalteten Feier. Dieser Segen gelte den Menschen, die sich hier in einem Blasmusikkorps, wo jeder für das Wohl auch des anderen bedacht sei, zusammenfanden.

Theres Helbling, die zusammen mit Karin Fuhrer und Konrad Bätig in einem wohlgedachten Verfahren gemeinsam mit der Firma Heimgartner in Wil die neue

Fahne erkoren hatten, stellte sie der versammelten Festgemeinde vor, erklärte die einzelnen Elemente und gab der Erwartung Ausdruck, dass sie nun während vieler Jahre die stattliche Feldmusik begleite. Als Fahngötti zeigte sich Freddy Fuhrer ebenfalls begeistert von dieser Fahne, die wirklich zu einem Bijou geworden sei. Das Geschenk möge nun die Musikanten der Feldmusik neu verpflichten, um mit ihren Auftritten immer wieder die Bevölkerung erfreuen zu können.

Langer Applaus bestätigte die Freude an dieser bunten Fahne, die sehr wohl zu den anderen der fünfzehn Blasmusikkorps passt, die den Neuling mit dem üblichen Fahngruss willkommen hiesSEN. Namens des St. Gallischen Blasmusikverbandes gratulierte

Andrea Kuster-Fürer, Uetliburg, Bläserin in der MG Alpenrösl Gommiswald, zur neuen Fahne.

Zu Beginn der Feier hatte die Feldmusik unter der Leitung von Urs Bamert zwei Konzertstücke von Händel vorgetragen. Einen ersten musikalischen Höhepunkt bildete das «Alleluja Laudamus Te» von Alfred Reed. Diese Feierhymne für Blasorchester und Orgel wurde zusammen mit dem Joner Kirchenmusiker Thomas Halter aufgeführt. Ein zweiter Höhepunkt, gleichsam überraschend, war alsdann die Wiedergabe des «March in Blue» von Toni Leutwiler, den Urs Bamert für das Blasorchester neu arrangiert hatte.

Weitere materielle Sorgen

Präsident Stephan Gnädinger, der zu Beginn der Feier der gros-

«Die neue Fahne soll die Musikanten der Feldmusik an Auftritten begleiten, um die Bevölkerung zu erfreuen.»

Freddy Fuhrer, Fahngötti

sen Festgemeinde den Willkommensgruss entboten hatte, fasste den Dank nach allen Seiten, zumal an den Fahngötti und an den Dirigenten Urs Bamert, in einer wohl gelungenen Ansprache zusammen, wobei er nicht verhehlte, dass weitere materielle Sorgen auf die Feldmusik zukommen, seien doch in Bälde neue Anschaffungen im Bereich Perkussion und wohl bald einmal auch neue Uniformen erforderlich.

Mit dem Segen über die Gemeinschaft schlossen die Pfarrer Büchi und Aschmann den liturgischen Teil; mit einem frohen Marsch von Leutwiler beendeten die Musikanten ihren Part, ein Programm mit Blasmusik aus vier Jahrhunderten.

Arnold B. Stampfli